

# „Der letzte Rest vom alten Gartenzaun“

Volksstimme-Serie: Bilder der Ausstellung Moderne Vogelbilder 2021 (Teil 3)

Das Heineanum zeigt derzeit die Ausstellung „Moderne Vogelbilder“. Mitarbeiter und Freunde des Museums für Vogelkunde stellen in der Volksstimme ihre persönlichen Favoriten vor. Im dritten Teil präsentiert Susanne Bursche ihr Lieblingsbild von Bernd-Henning Gerischer: „Der letzte Rest vom alten Gartenzaun“.

Von Susanne Bursche und Vera Heinrich

**Halberstadt** • Im Museum für Vogelkunde Heineanum gibt es gerade die Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ zu bestaunen. Sie findet alle zwei Jahre in Halberstadt statt und wird vom Museum Heineanum gemeinsam mit dem Förderkreis des Hauses organisiert. Ausstellungsort ist am Schraubemuseum in der Voigtei 48. No-Bis 10. Oktober ist sie dienstags bis sonntags zu sehen, jeweils zwischen 10 und 17 Uhr.



Bernd-Henning Gerischer: „Der letzte Rest vom alten Gartenzaun“ (2020, Gouache auf Holz, 17x50 cm).

Foto: Museum für Vogelkunde Heineanum

Im Rahmen dieser Ausstellung wird vom Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum der „Deutsche Preis für Vogelmalerei - Silberner Uhu“ ausgelobt. Be-

sucher sind aufgerufen, aus den 117 ausgestellten Werken ihre Favoriten für die Vergabe des Publikumspreises zu wählen.

In der Volksstimme stellen

Mitarbeiter und Freunde des Heineanums in loser Reihenfolge vor, welches ihr persönliches Lieblingsbild ist. Heute präsentiert Susanne Bursche, Mitarbeiterin in der Bibliothek

Museum für Vogelkunde Heineanum, ihren Favoriten:

„Upcycling einmal anders: „Was tut man normalerweise mit einem alten Gartenzaun aus Holz? Man verbrennt ihn,

schmeißt ihn in den Müll ... oder macht daraus ein Kunstwerk. Genau das hat der Künstler Bernd-Henning Gerischer getan.

Dieses Stück Zaun ist besonders charakteristisch, denn ein Ende ist sogar leicht angekokelt und es hat ein natürliches Loch. Daraus schaut nun ein Gartenschläfer hervor. Auf dem Holz selbst schön an die Maserung angepasst sind Kleiber, Blaumeise, Rotkehlchen, Haubenmeise und Hausrotschwanz zu erkennen. Alles sind Tiere, die in einem Garten leben, wohnen, fressen und im Fall der Vögel singen, also wirklich ein Stück heimische Natur. Die Farben haben einen fließenden Übergang zum Untergrund.

Mich fasziniert vor allem diese Tatsache, dass die natürlichen Eigenheiten des Materials so betont wurden. Überzeugen Sie sich bei einem Besuch gerne selbst von der Vielfalt der gewählten Techniken und Materialien und lassen Sie sich faszinieren von den verschiedensten Vogeldarstellungen.“